

inside

24

DAS TANKPOOL24-MAGAZIN | NO. 9 | JUNI 2020

LOGISTIK VERSTEHER

LDB – Porträt eines Vollblutlogistiklers

03 **Schon gecheckt**
Führerscheinkontrolle

08 **Blauer Power**
Anhalt Logistik

26 **Virus Truckracing**
Der neue Racetruck

In diesem Heft

EDITORIAL	2
NEWS	3

UNSERE KUNDEN



ANHALT LOGISTIK	8
DIE TATORT TRUCKER	14
CM-LOGISTIK	16
LDB GRUPPE	20

TRUCKRACING



VIRUS TRUCKRACING	26
-------------------	----

REPORTAGE

POESIE DER GEDULD	32
-------------------	----

TANKEN HILFT

DAS IST GOLD WERT	36
LOCKDOWN FÜR KIBUH	38

RUBRIKEN

ABGELIEFERT	40
KREUZWORTRÄTSEL	42
HUMOR	43
SUDOKU	43

Editorial

LIEBE LESERINNEN UND LESER



Nichts ist wichtiger als unser aller Gesundheit. Das bekommen wir in diesen Tagen deutlich zu spüren und eine Pandemie in diesen Ausmaßen stellt alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Gerade jetzt danken wir besonders all denen, die auch in diesen Zeiten hinter dem Steuer sitzen, ob im Lkw, Kleintransporter oder Lieferwagen und damit die Versorgung der Menschen sicherstellen.

Ist es dann überhaupt noch wichtig über das zu schreiben, was bei tankpool24 noch so läuft außer Diesel? Wir glauben ja - auch wenn beim Schreiben dieser Worte vieles anders ist. Irgendwann geht es ja auch weiter und alles nimmt wieder Tempo auf. Und bis dahin?

Wie wäre es mit einem Blick hinter die Kulissen des Spezial-Logistiklers Anhalt Liquid Solutions, dessen Lastzüge nicht nur bei den Asphalt-Cowboys und im Tatort eine Rolle spielen sondern auch im Leben von Unternehmensgründer und Seniorchef Horst Anhalt. Mittlerweile 60 historische Lkw, dutzende klassische Motorräder und Modellautos hat der Senior-Chef in seinem Fundus - unser Portrait finden Sie auf Seite 8.

Logistik ist ebenfalls das Thema der „CM Logistik Gruppe“ aus Stuhr und der „LDB-Gruppe“ aus Rastatt. Wir haben beide Betriebe besucht und alles über logistische Dienstleistungen erfahren. Ab Seite 16 können Sie nachlesen, wie man als „Logistikversther“ jeweils auf die Erfolgsspur kommt.

Und was tun, wenn der Lagerraum knapp wird? Genau: Aufräumen! Aber wohin mit der guten Ware im Über-Bestand? Nun, vielleicht findet sie ihren Weg zu einer sinnvollen Verwendung, indem daraus eine Spende für die Hilfskonvois des Vereins „Kinder brauchen unsere Hilfe e. V.“ gemacht wird, wie Sie ab Seite 36 lesen können.

Apropos „KibuH“: Deren tradierte Hilfsgüter-Transporte, die seit Jahren von tankpool24 mit Dieselmotorkraftstoff gesponsert werden, erfahren in diesem Jahr durch Corona eine „Umleitung“ - jedenfalls im zeitlichen Sinne. Über den nun für September 2020 geplanten Konvoi und die trotz Covid-19 beibehaltene Umtriebigkeit des Vereins spricht dessen Vorsitzender Peter Dittmar auf den Seiten 38 und 39.

Noch was? Ja: tankpool24-Racing geht mit einem ganz neuen Scania Race-Truck an den Start. Lesen Sie die aktuelle Entwicklung und einen Ausblick zur ungewöhnlichen „Corona-Saison“ ab Seite 26.

Dazu gibt's natürlich wie immer eine Menge an Kurzmeldungen, this and that, aus dem tankpool24-Universum, das sich ständig ausdehnt. Ich wünsche Ihnen eine spannende, erheiternde und erhellende Lektüre!

Klaus Kiunke,
Geschäftsführer tankpool24 GmbH
und tankpool24 international GmbH

SCHON GEHECKT

**Führerscheinkontrolle leicht gemacht:
Jeder Tankvorgang bei tankpool24 kann den
Besitz des Führerscheins belegen.**

Die Führerscheinkontrolle ist das Dauerthema im Flottenalltag. Sie gehört zu den Pflichten eines jeden Fuhrunternehmers und sollte mindestens zweimal im Jahr durchgeführt werden. Ein Aufwand, der mit tankpool24 viel überschaubarer wird. Dazu wird ein spezielles tankpool24-RFID-Label auf den Führerschein geklebt und schon kann an einem tankpool24-Tankautomaten nicht nur getankt, sondern gleichzeitig auch der Führerschein an den RFID-Kartenleser gehalten und überprüft werden.

Für diese Überprüfung bietet tankpool24 drei Möglichkeiten:

- 1.) Nur die Führerscheinkontrolle ohne zu tanken.
- 2.) Die Kontrolle des Führerscheins bei jedem Tankvorgang mit der tankpool24-Card.
- 3.) Die Kontrolle des Führerscheins nach dem Freischalten des Tankvorgangs mit der amtlichen Fahrerkarte. Dabei ist das Intervall der Kontrolle frei wählbar.

An den tankpool24-Tankautomaten kann man nicht nur tanken, sondern gleichzeitig den Führerschein checken.

Tanken und nebenbei den Führerschein checken

Mit dem tankpool24-RFID-Label für den Führerschein kann man nebenbei beim Tanken belegen, dass man im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis ist. Das ist ein gutes Gefühl – für alle.

Und niemand braucht Bedenken zu haben: Auf dem Label werden keine Führerscheindaten gespeichert. Das RFID-Label dient lediglich zur Legitimation an den tankpool24-Tankautomaten.

Voraussetzung ist, dass das RFID-Label auf dem Führerschein klebt. Wird versucht, es zu entfernen, wird das Label beschädigt und ist fortan unbrauchbar.



Interessierte Unternehmer oder Fahrer bekommen das RFID-Label bei ihrem tankpool24-Partner.

Das sagt der Gesetzgeber

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) sieht grundsätzlich keine rechtlichen Bedenken hinsichtlich des Anbringens eines RFID-Labels auf dem Führerschein, wenn dabei keine relevanten Informationen auf dem Führerschein verdeckt werden und sich das RFID-Label ohne Rückstände entfernen lässt. Eine Haftung von tankpool24, insbesondere im Hinblick auf die Rechtskonformität der Fahrerlaubniskontrolle, ist ausgeschlossen. □

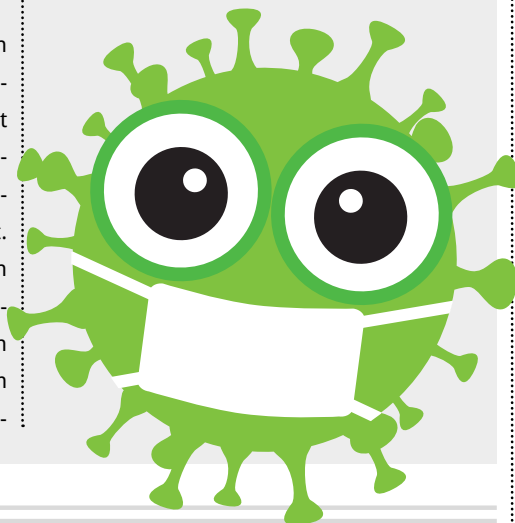
AUF TUCHFÜHLUNG

TANKPOOL24 VERSCHICKT 10.000 MULTIFUNKTIONSTÜCHER ALS EINFACHEN MUNDSCHUTZ

Leider bestimmt die Covid19-Pandemie derzeit unser Leben und hat uns alle fest im Griff. Wir hoffen sehr, dass es Ihnen und Ihren Familien gut geht.

Bei tankpool24 wurde gegrübelt, was in der nächsten Zeit (und auch darüber hinaus) sinnvoll ist und derzeit ein Mehrwert für Partner und Kunden sein könnte. tankpool24 hat daher 10.000 Multifunktionstücher in zwei Designs produziert und verteilt. So werden viele tankpool24-Kunden von einer schützenden Mund-Nasen-Maske während der Pandemie oder einer einfachen Kopfbedeckung im heißen Sommer, einem wärmenden Begleiter im Herbst oder ein-

fach einem coolen Accessoire begleitet. Eine gute Sache und ein Schutz für sich und viele weitere Leben. □



DAS GEHT APP

TANKPOOL24-APP IN ELF SPRACHEN VERFÜGBAR



Ab sofort ist die tankpool24-App in elf Sprachen verfügbar: Neben Deutsch, Bulgarisch, Tschechisch, Holländisch, Französisch, Ungarisch, Litauisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch steht auch Spanisch als Sprachauswahl zur Verfügung.

Außerdem finden die Benutzer der App unter „News“ die aktuellen Störungsmeldungen der tankpool24-Stationen. □

Hier gibt's die tankpool24-App:

Apple: <http://tp24.me/ios>

Android: <http://tp24.me/android>



INTERNATIONAL

75 NEUE STATIONEN IN LETTLAND

Ab sofort stehen den tankpool24-Kunden 75 neue Tankstellen in Lettland zur Verfügung.

Alle Informationen dazu finden Sie online in dem tankpool24-Stationsfinder auf:

www.tankpool24.eu

SERVICES

MIT TANKPOOL24 AUF ACHSE



Termine. Verkehrslage. Zollgebühren. Routenplanung. Ladungssicherung. Zeitmanagement. Abrechnung. Wetten, dass Ihr Kopf mindestens so ausgelastet ist, wie Ihre Lastzüge? Um so beruhigender, dass Sie als Profi auf unsere Profis von tankpool24 vertrauen können. Denn wir sind viel mehr als bloße Diesel-Dienstleister. Wir sind der Kraftstoff für Ihr gesamtes Fuhrpark-Management. Nutzen Sie auch unsere 24h Pannenhilfe, den Mautservice und die MwSt.-Rückerstattung. Mehr Informationen bekommen Sie bei Ihrem tankpool24-Partner. □

WIR GEBEN GRAS

CO₂-NEUTRALER DIESEL: SOLARENERGIE UND SOZIALES ENGAGEMENT IN SÜDINDIEN



tankpool24-Kunden können die CO₂-Emissionen Ihrer Flotte ganz einfach zu 100 Prozent kompensieren. Dafür wird pro Liter Kraftstoff ein zusätzlicher Betrag in zertifizierte Klimaschutzprojekte investiert und somit zum weltweiten CO₂-Ausgleich beigetragen. Dazu wird eine Zertifizierung angeboten, die die 100%ige Kompensation der CO₂-Emissionen attestiert.

Unser Kooperationspartner „Climate Partner“ bietet ab sofort zu gleichen Konditionen ein neues Projekt an, welches Sie durch die CO₂-Ausgleichszahlungen unterstützen können. Sie können das Projekt „Solarenergie und soziales Engagement in Südindien“ auswählen.

Nach wie vor wird in Indien der meiste Strom aus fossilen Brennstoffen gewonnen, allein 57 Prozent aus Kohle. Der Anteil der Elektrizität aus erneuerbaren Quellen liegt bei 20 Prozent, ein Viertel davon ist Solarenergie.

Dank der Finanzierung aus dem Klimaschutzprojekt tragen seit 2015 zwei Solarkraftwerke im südlichen Indien dazu bei, den Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen. Eine Anlage befindet sich im Bundesstaat Tamil Nadu, nahe des Dorfs Sengottai im Bezirk Virudhunaga. Die zweite wurde im Bundesstaat Telangana errichtet und liegt im Bezirk Medak nahe der Dorfs Hoti. Mit einer Gesamtkapazität von etwas mehr als 56 MW produzieren die beiden Anlagen durchschnittlich 95.145 MWh pro Jahr. Zusätzlich engagieren sich die Betreiber der Anlagen mit verschiedenen Initiativen für das Wohl der umliegenden Gemeinden.

Wie funktioniert Klimaschutz mit Solarenergie?

Da Energie aus Solarzellen ohne fossile Brennstoffe erzeugt wird, gilt sie als emissionsfrei. Der Ausbau erneuerbarer Energieerzeugung ist essenziell, um die globale Erwärmung aufzuhalten und langfristig die Energieversorgung zu sichern. Die Menge der eingesparten Emissionen in einem Solarenergieprojekt wird anhand der so genannten Baseline-Methode berechnet: Wie viel CO₂ würde die gleiche Menge Energie mit dem üblichen Strommix der Region verursachen?

Alle Informationen zum Ablauf der CO₂-Ausgleichszahlungen bekommen Sie bei den teilnehmenden tankpool24-Partnern. □



HABEN SIE INTERESSANTE
ERLEBNISSE MIT TANKPOOL24 ?
WIR INTERESSIEREN
UNS FÜR SIE!



Per Post:

inside24 Redaktion
c/o tankpool24 GmbH
Stiftsallee 53
32425 Minden

oder per E-Mail an:
inside24@tankpool24.de

Hinweis: Die Redaktion behält sich vor, Briefe zu kürzen und zu veröffentlichen (auch elektronisch). Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse an.

IMPRESSUM

Herausgeber

tankpool24 GmbH
Stiftsallee 53, 32425 Minden
E-Mail: info@tankpool24.de
Telefon: (0571) 889 186 23

Verantwortlich

Geschäftsführer Klaus Kiunke

Redaktionsanschrift

IDEEKOM marketing GmbH
Wabenweg 4, 21220 Seevetal
E-Mail: mail@ideekom.com
Telefon: (04105) 675558

Chefredaktion

Björn Ehrike

Redaktionsassistentz

Jessica Riege

Art Direction und Layout

IDEEKOM marketing GmbH

Foto

LDB GmbH, Cornelia Kaltenbach, Pixabay,
Dennis Rauhut, CM Logistik, Anhalt Logistik,
Gerhard Wolff, Björn Ehrike, Horst Tredt,
Christian Adam, Faas Truckracing, Lars Schäfer,
Bernd Schellmann, Peter Dittmar, Violeta Žigutienė,
KibuH e.V., tankpool24

Produktion und Druck

IDEEKOM marketing GmbH

**inside24 ist das
Kundenmagazin von tankpool24.**

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Fotos, Abbildungen und Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes, auch die Verwertung auf Internetseiten jeglicher Art bedarf der Zustimmung der Redaktion.

Erscheinungsweise
2 Ausgaben, 5. Jahrgang
verbreitete Auflage: 10.000 Exemplare

FIA ETRC 2020

CORONA-SAISON MIT 17 FAHRERN



GEPLANTE TERMINE ETRC

Most: 29.08. – 30.08.2020

Zolder: 12.09. – 13.09.2020

Jarama: 26.09 – 27.09.2020

Le Mans: 03.10 – 04.10.2020

Hungaroring: 17.10. – 18.10.2020

Misano: 14.11. - 15.11.2020

Eine Startaufstellung mit so vielen Fahrern – immerhin die zweitgrößte Startaufstellung der letzten fünf Jahre – sendet eine ermutigende Botschaft an den Veranstalter der Meisterschaft und ein starkes Signal an alle Fans. Ziel der FIA ETRC ist es, in der "Corona-Saison" sechs Rennwochenenden im Jahr 2020 zu organisieren. So soll den Teams, Fans und Partnern sowie allen Helden der Straße etwas für die harte Arbeit, die sie geleistet haben, zurück gegeben werden. Die European Truck Racing Association (ETRA), der Veranstalter der Meisterschaft, hat unermüdlich mit der FIA und den örtlichen Rennveranstaltern an überarbeiteten Veranstaltungsterminen für die Saison 2020 gearbeitet, nachdem die ursprünglichen Planungen aufgrund von Covid-19 gestrichen werden mussten. Georg Fuchs, Geschäftsführer von ETRA, sagte: „Zunächst möchte ich den Teams und Fahrern für ihr Engagement in diesen schwierigen Zeiten danken. Wieder einmal sieht die Startaufstellung außergewöhnlich wettbewerbsfähig aus und verspricht spannende Rennen. Die Teams haben in den Wintermonaten hart gearbeitet und wir haben bereits einige der neuen Trucks gesehen. Wir können es kaum erwarten, wieder großartige FIA-ETRC-Rennen zu fahren, wenn dies sicher möglich ist.“ □



FLEISSARBEIT

DIY: TANKPOOL24-FAN BAUT FIA-ETRC-FUHRPARK IN 1:87

Fleißarbeit von Dennis Rauhut, Berufskraftfahrer aus Sendenhorst und tankpool24-Racing-Fan der ersten Stunde. Vielen Dank Dennis, für die tollen Fotos Deines selbst

gebauten FIA-ETRC und tankpool24-Racing-Fuhrparks in 1:87. Ab jetzt kannst Du dich dann ja mal an ein paar Scantias versuchen. Wir sind gespannt. □



KUNTERBUNTE TRUCKS FÜR DEN GUTEN ZWECK



Oben: Spendenübergabe von CM-Logistik an das Klinikum Dortmund
Rechts: Die kunterbunten Entwürfe von Robert, (20), Fynn (12), Emma Sophie (11), und Elene (4) wurden auf die CM-Zugmaschinen übertragen und rollen jetzt vier Jahre lang für den guten Zweck durch Europa.

Mit kunterbunt beklebten Trucks rollten die Fahrer der CM-Logistik-Gruppe (s. Portait in diesem Heft ab Seite 16) in den letzten Monaten durch ganz Europa. Die bunten Lkw entstanden im Rahmen der Spendenaktion „Kids Trucks“ der Krebsstation des Klinikum Dortmund.

Die bunten Kinderbilder wurde auch dank der finanziellen Unterstützung des tankpool24-Partners Staack Pooltankstellen realisiert. Für

Rabie Sarrad, Verkehrsleiter von CM Logistik, ist die Aktion eine absolute Herzensangelegenheit: „Weil wir wissen, dass die Diagnose einem den Boden unter den Füßen wegzieht, wollen wir helfen.“ Aber nicht nur die Kinderbilder sind in der Welt unterwegs: Rhino Alex, das Maskottchen des Westfälischen Kinderzentrums, sitzt in jedem Führerhaus und begleitet als Stofftier die Fahrer der Spedition auf ihrer Tour. □





Blauer Power

Seit über 50 Jahren betreibt die Familie Anhalt das nach ihr benannte Logistik-Unternehmen, mittlerweile unter der Mitwirkung dreier Generationen. An ihrem Stammsitz in Barga, nördlich von Hamburg, laufen die Fäden der international agierenden Spedition zusammen. Fachgebiet sind Flüssigkeitstransporte, AdBlue®-Tankstellenversorgung, intermodale Logistikkösungen, Tankreinigung und vieles mehr. Außerdem scheint Gründer Horst Anhalt aus jedem Betriebsjahr mindestens einen zeitgenössischen Lkw in seine eigene Sammlung überführt zu haben, die mittlerweile 60 Zugmaschinen um-

fasst. Wir waren mal da – nicht nur zum Nachzählen...

Königsblau schimmert der Lack der hoch aufragenden Kühlermaske im Hallenlicht. Horst Anhalt setzt den linken Fuß aufs Trittbrett, das so massiv ist wie die ganze Kaelble-Zugmaschine von 1958. „Modell KDV 12 E6“, erklärt Anhalt mit der Routine mehrerer Jahrzehnte, „Baujahr 1958, 192 PS.“ Seine rechte Pranke umfasst den verchromten Haltegriff rechts von der Kabinentür, mit der linken öffnet der Seniorchef des seit über 50 Jahren bestehenden Logistik-Unternehmens die Kabinentür, schwingt sich hinter das gefühlte Riesenrad-große Lenkrad. „Hier oben warst du Kapitän!“

Ja, Kapitän, ein gutes Stichwort: Seit Horst Anhalt 1958 das Fuhrunternehmen seines Onkels J. A. Bödewadt im schleswig-holsteinischen Lunden übernahm, sitzt er oben „auf der Brücke“. Gut, seit 2007 sind er und seine Frau Gudrun zwar offiziell im Ruhestand, doch sind die Wege zur Firmenzentrale kurz: Seniorchefin und Seniorchef wohnen auf dem Betriebsgelände des heute international tätigen Logistikspezialisten, die Söhne Thies und Heino Anhalt leiten „den Laden“ jetzt und werden vom weiteren Geschäftsführer Christian Cornelius unterstützt. Außerdem arbeiten mit den Enkeln Alina und Robin auch die Schwiegersöhne als dritte Generation mit. Und alle halten zusam-

men. Mit einem guten Gemisch aus Herzblut, Erfahrung und stets neuen Ideen und Anpassungen an den Markt.

**„Alle halten zusammen.
Mit einem Gemisch aus Herzblut,
Erfahrung und neuen Ideen.“**

„Liquid Solutions“, flüssige Lösungen, verspricht der Unternehmens-Slogan, und verweist damit auf das heutige Anhalt-Kerngeschäft der Tanktransporte. „Wir fahren 60 Prozent Chemie, 40 Prozent Lebens-



**Immer unter Dampf und auf Achse:
Spediteur und Logistiker Horst Anhalt ist
seit Jahrzehnten in Bewegung.
Das ist auch im offiziellen Ruhestand so
geblieben. Nach wie vor kümmert er sich um
seine mehr als 60 Fahrzeuge umfassende
beeindruckende Oldtimer-Sammlung.**



Ob historischer Lkw „Polar Express“,
Vorkriegs-Pkw (BMW 326 Limousine)
oder Miniatur-Modelle:
Horst Anhalt kennt sie alle – und hat auch viele...



mittel, dazu kommen Intermodal-Transporte, Kühltransporte, Hafenlogistik, Tankreinigung und Tankstellen-Versorgung mit AdBlue®, referiert Senior Anhalt aus dem Effeff, während er den Kaelble wieder herunterklettert. 260 Zugmaschinen sowie 700 Auflieger und Tankcontainer, lackiert im charakteristischen Anhalt-Blaumetallic, sind aktuell auf den Straßen unterwegs. Schwerpunktmäßig rollen die Anhalt-Züge zwischen Skandinavien, Deutschland, Benelux und Nordfrankreich. Der tradierte Hauptsitz in Bahren umfasst die mehrfach erweiterten Werkstatthallen, den großen Betriebshof und das im Jahr 2000 neu errichtete Verwaltungsgebäude. Rund 120 Mitarbeiter aus Werkstatt und Büro sind hier tätig. „Eigentlich hat sich ja nicht viel verändert“, sagt Horst Anhalt beim Blick über das weitläufige Firmengelände. „Früher konntest du einen Betrieb problemlos auch von einem ländlichen Standort aus betreiben – heute dank der modernen Technologie ebenso.“

„Wir fahren 60 Prozent Chemie, 40 Prozent Lebensmittel, dazu kommen Intermodal-Transporte, Kühltransporte, Hafenlogistik, Tankreinigung und Tankstellen-Versorgung mit AdBlue®.“

Während in Bahren alle logistisch-planerischen Fäden zusammenlaufen, ist der Standort Hamburg zur Heimat der meisten Anhalt-Züge geworden. Rund 120 von ihnen operieren aus unmittelbarer Containerhafen- und Autobahn-Nähe. Weil sich die Güter- und Verkehrssysteme zunehmend miteinander verknüpfen, war der gewählte Standort sinnvoll – spezielle intermodale Tankchassis und Tankcontainer wechseln hier im Nu vom Anhalt-Lkw auf die Schiene oder auf die „großen Pötte“ im Hamburger Hafen. Zudem stieg Anhalt im Jahr 2005 auch in die Hafenlogistik ein, nutzt das Areal in Hamburg-Waltershof als Ausgangspunkt für Transport und Lagerung von Box- und Tankcontainern



und ist mit allen Standorten auch als Entsorgungsfachbetrieb tätig. Auch im strategisch wichtigen Ruhrgebiet hat Anhalt Station bezogen: Dreh- und Angelpunkt aller Aktivitäten ist Duisburg-Neumühl, wo Verwaltung, Werkstätten, weitläufige Abstellflächen für Lkw-Züge und Einrichtungen zu professionellen Tankreinigungen bestehen. Das Duisburger Team baute auch den heute in Bargaen ansässigen AdBlue®-Geschäftsbereich auf. „Dadurch wurden wir zu Deutschlands größter speditonsgeführter AdBlue®-Flotte“, freut sich Horst Anhalt, dessen Lkw ansonsten traditionsgemäß Diesel bei tankpool24 aufnehmen. Apropos: 2018 gründete Anhalt darüber hinaus mit zwei gleichberechtigten Partnern in Uetze bei Hannover die TRD GmbH. Deren Geschäftsgegenstand ist die Tankreinigung. „Bis 1987 durfte man in ein und demselben Tank Chemie und Lebensmittel fahren“, erinnert sich Anhalt. Sprich: In Hamburg Mineralöl rein, in Duisburg raus. Tank reinigen, Olivenöl in Italien rein, weiter. Heute undenkbar. Längst je-

doch thronen Ein- und Mehrkammer-Tanks hinter den blauen Anhalt-Zugmaschinen, die vorzugsweise die Markenembleme von DAF, Scania und Volvo tragen. Warum eigentlich diese Marken? „Na, weil es Hen-

**„Heute unvorstellbar.
Bis 1987 durfte man in ein und demselben Tank
Chemie und Lebensmittel fahren.“**

schel nicht mehr gibt!“, ruft da der Senior verwundert aus, als wäre das doch klar wie Kloßbrühe!

Und das ist es auch aus der Sicht von jemandem, der früher passioniert Henschel fuhr („waren robust und dank Baukastenprinzip gut zu reparieren“), dessen Betriebshof in Bargaen schon in den 1980er Jahren einen „Henschel-Friedhof“ umfasste, aus dessen Bestand sich die ak-

tive Anhalt-Flotte bediente. Und der daraufhin von Mitarbeitern und Lieferanten nur noch „Horst Henschel“ genannt wurde.

Der Friedhof ist längst Geschichte, doch das heißt nicht, dass sich die Zahl historischer Lkw hier verringert hätte. Im Gegenteil: die dicke Kaelble-Zugmaschine ist nur einer von rund 60 Lkw-Oldtimern, die „Horst Henschel“ seit 1991 zusammengetragen hat. Hier stehen sie, alle jeweils top-restauriert und in den Anhalt-Farben lackiert (früher Dunkelblau und Rot, ab 1985 Blaumetallic): Scania, DAF, Kaelble, Mer-

cedes, Magirus und natürlich Büssing, die Marke, auf der Horst Anhalt einst gelernt hatte.

Auch die historischen Lkw-Anhänger aus der Sammlung Anhalt haben es im Wortsinne „in sich“: Sowohl Senior als auch Junior bauten sich großzügige Wohnmobile daraus oder darauf. Hier der historische Koffer-Anhänger aus den 1950er Jahren mit klassischen Abrundungen und Zierrat, dort der Auflieger mit Plane und Spriegel – unter der sich jedoch eine feste Wohnkabine verbirgt. Untergebracht ist die Samm-



Blick hinter die Kulissen: in der eigenen Werkstatt befindet sich dieser SCANIA LT 141 auf der Zielgeraden seiner Restaurierung. Natürlich in Anhalt-Farben. Echtes Hand-Werk.





„Die Kantine wird befeuert vom eigens eingestellten Koch, der täglich frische Gerichte zaubert.“

lung in einer eigenen großen Halle, aus deren im 1. Stock eingebauten, großzügig verglasten Aufenthaltsbereich man einen vorzüglichen Panorama-Blick auf den gesamten „Streichelzoo für Oldtimer“ genießt. Das Rüstzeug für die Pflege der Oldtimer hat die Firma auch durch eigene Werkstätten, die zum einen die Anhalt-Flotte in Fahrt halten und zum anderen auch öffentlich sind. Als Werkstattpartner der Hauptlieferanten von Sattelzugmaschinen, eingetragen bei der Handwerkskammer und mit eigenem Auszubildenden-Stamm, können diese drei Werkstätten schnell, erfahren und flexibel auf Kundenwünsche reagieren.

Trotz aller modernen EDV- und Hardware-Logistik geht es bei Anhalt auch mal zu wie im Krimi: „TV-Formate wie TATORT haben unsere Lkw schon für Filmaufnahmen gebucht, die D-MAX-Asphaltcowboys interviewten unsere Fahrer“, berichtet Senior Anhalt, der sich heute mal so richtig Zeit nimmt und zum Schluss noch die gesamte Familie vorstellt – in der unternehmenseigenen Kantine. Die besitzt den Charme eines gemütlichen Clubraums und wird „befeuert“ vom eigens eingestellten Koch, der hier täglich frische Gerichte zaubert. Direkte Kommunikation war und ist hier wichtig. „Früher standen die Schreibtische enger beieinander und es waren längst nicht so viele“, erzählt Inhaber Thies Anhalt. Gemeinsam mit Bruder Heino und den anderen aus Familie und Betrieb wird dann noch verraten, dass es – natürlich nur früher – zu Zigarette und Schokolade nach Dienstende den legendären „Küchenkaffee“ gab: Kaffee-Cognac. „Liquid Solutions“ laufen eben immer. □

Die Tatort Trucker

Der Scania R620 mit Wladimir Asmuss
von Anhalt Logistik bei den Dreharbeiten zu
„Liebe verfährt nicht“

Asphalt-Cowboy Horst Tredt bei der Arbeit



Mittendrin statt nur dabei: Anhalt-Lkw beim „Tatort-Dreh“



Auf einmal ist man irgendwie dabei. Wie genau, dass weiß keiner mehr so hundertprozentig. Jedenfalls haben es die Anhalt Lastzüge zu so allerlei Auftritten in Film- und Fernsehen geschafft. So spielten die charakteristischen blauen Tankzüge in zwei Tatort-Folgen des NDR wichtige Rollen. Zum einen in der Episode mit Kommissar Falke „Böser Boden“ und im Bremer Tatort „Der Hunderte Affe“ mit den Kommissaren Inga Lürsen und Stedefreund. Für beide Filme wurden die Zugmaschinen zur Produktion bereit gestellt. Im Gegensatz zu dem neuen Spielfilm der ARD „Liebe verjährt nicht“, der erstmals im Februar 2020 ausgestrahlt wurde. Hier spielte

sogar ein Kfz.-Mechatroniker von Anhalt, eine klitzekleine Rolle neben den Hauptdarstellern Heino Ferch und Tanja Wedhorn. Als Sergiu pilotiert er eine Anhalt-Sattelzugmaschine über die Leinwand. Ein richtiger Serienheld dagegen ist Horst Tredt. Horst „schafft“ seit 30 Jahren für das Logistik-Unternehmen Anhalt. Abenteuer hat er bereits viele erlebt, aber noch nicht zur Genüge. Aktuell ist er einer der „Asphalt-Cowboys“ auf DMAX. In den beiden abgedrehten Folgen ist Horst bei der Arbeit im und um seinen Sattelzug zu sehen und auch die Oldtimersammlung von Horst Anhalt ist Thema in der 52. Folge „Der Sound für Deinen Stau“. Mittlerweile haben sich Seniorchef und Horst Tredt angefreundet. „Habe ich

24-Stunden-Pause in Hamburg, rufe ich beim Senior an und frage, ob er Arbeit hat. Dann düse ich mit meinem Motorrad rauf nach Bargen und wir schrauben gemeinsam an den Oldtimer-Lkw.“ Aktuell pilotiert Tredt einen Langzug: V8-Maschine, insgesamt neun Achsen, 24 Meter Länge über alles, Gesamtgewicht 73 Tonnen. „Mal sehen, ob der Zug es auch noch ins Fernsehen schafft“, sagt der frisch gebackene Asphalt-Cowboy. „Im Auto laufen zwei Kameras und außerdem sitzt noch eine Producerin die komplette Schicht neben dir im Auto und will alles wissen“, lacht der rollende Cowboy, der auch bei den anderen Filmproduktionen dabei war, für die die Anhalt-Lastzüge ausgeliehen wurden. Läuft, Horst! □



Ein Macher aus Stuhl, dem Erfolg auf der Spur

**Wie Alexander Heine sein Unternehmen
auf Wachstumskurs steuert
und als „Oberindianer“
stets Teamplayer bleibt.**



M

it 20 Sattelzügen startete sie 2011 ins Logistikgeschäft: die „CML Transport und Logistik GmbH“ aus Stuhr bei Bremen. Heute ist sie Teil der „CM Logistik Gruppe“ – mit über 150 Sattelzugmaschinen, rund 200 Container-Chassis und Standorten in Duisburg, Ludwigshafen und Kedainiai, Litauen.

Zählt man die fest beauftragten Subunternehmer mit, sind für die CM Logistik Gruppe täglich 400 bis 450 Fahrzeuge europaweit im Einsatz.

Das hat sich Geschäftsführer Alexander Heine (48) bei der Gründung seines Unternehmens nicht träumen lassen. Irgendwie wirkt es als

würde er immer noch ein wenig darüber staunen. „Hätte man mir damals gesagt: ‚Du, in 10 Jahren hast du 150 eigene Lkw und 300 Leute hier‘, hätte ich gesagt: ‚Geh mal zum Doktor.‘“ Heine hat seinen Job von der Pike auf gelernt. Die Ausbildung zum Speditionskaufmann absolvierte er in einem Unternehmen für Überseecontainer-Transporte. Er hat von Anfang an alles selbst gemacht – ist Lkw gefahren, hat Container transportiert und schließlich mit einem Partner ein eigenes Geschäft aufgebaut. Als sich die Wege der beiden trennten, startete Heine alleine neu durch, denn: Er hatte containerweise Erfahrung im Gepäck. „Ich mach’ das mein Leben lang und kann halt nichts Anderes“, lacht Heine verschmitzt,

**„Hätte man mir damals
gesagt: ‚Du, in 10 Jahren hast
du 150 eigene Lkw
und 300 Leute hier‘,
hätte ich gesagt:
‚Geh mal zum Doktor.‘“**

„aber das dafür wohl nicht ganz so schlecht.“ Der Container-Spezialist weiß, wie der operative Bereich funktioniert, und er kann immer noch Lkw fahren – sogar rückwärts. Heine ist ein Macher: Wenn es irgendwo hakt oder eine Herausforderung lockt, wird er zum Lösungsfinder und packt an. „Meine Jungs sagen immer, ich suche mir eine Baustelle, mach’ sie gerade bis sie läuft und such’ mir dann eine neue.“ Heine lacht, als hätte er sich selbst ertappt. Ein Steckenpferd des Unternehmens sind Gefahrguttransporte, z. B. genehmigungspflichtige Abfälle, wie Öle von

Kriegsschiffen oder Patronenreste. Sie werden von der US-Militärbasis in Bahrain nach Bremerhaven verschifft. Von dort fahren Heines Trucks das Gefahrgut zur fachgerechten Entsorgung auf die Mülldeponie in Bramsche. Das verlangt eine spezielle Genehmigung und handfeste Expertise.

Nicht ganz so weit ist es zu der neuen Lagerhalle der CM Logistik-Gruppe, die Alexander Heine im Juli 2019 eröffnet hat. Nur 500 Meter Luftlinie liegen zwischen Firmengebäude und dem neuen hochmodernen Hochregal- und Blocklager mit 2.500 Palettenstellplätzen und





„Mein Führungsstil ist anders. Ich verlange von meinen Leuten nie mehr, als ich selber gebe.“

gut 3.000 Quadratmetern Fläche. „Wir wollen an der Transportkette weiter teilhaben. Das ist logisch der nächste Schritt“, erklärt Heine die Zukunftsstrategie dahinter.

Auch wenn Alexander Heine gelegentlich das Wochenende durcharbeitet: Die Familie be-

deutet ihm alles und ist voll involviert. „Meine Frau leitet die Administration und macht die ganze Finanzbuchhaltung“, erklärt Heine.

Dann lüftet er das Geheimnis, das hinter seiner Firmierung steckt. Das „C“ aus CM Logistik Gruppe steht für seine Tochter Caroline (24), die seit dem Ende ihrer Ausbildung mit im Unternehmen tätig ist. Das „M“ steht für Sohn Max (18), der seine Ausbildung derzeit bei einer anderen Spedition macht. „Alles freiwillig, ich hab ihn nicht dazu gezwungen“, betont der Papa mit Nachdruck. „Im Gegenteil, ich hab ihm gesagt ‚Mach doch irgendetwas anderes‘, aber er wollte das unbedingt.“

Heines Schwiegersohn ist Verkehrsleiter der „CM Truck“ – und dann ist da noch Enkel Malik (1), der Einzige auf der Welt, der ihn Opa nen-

nen darf. Wie erklärt sich Heine seinen Erfolg? „Mein Führungsstil ist anders“, kommt es wie aus der Pistole geschossen. „Ich verlange von meinen Leuten nie mehr, als ich selber gebe.“ Er bezeichnet sich selbst als „Oberindianer“, der voll ins Team integriert ist. „Zwar mit einer gewissen Distanz, die ich mir angewöhnen musste, weil es sonst nicht funktioniert hätte, aber grundsätzlich bin ich ganz dicht an der Basis.“

Das spürt man, wenn man die CM Logistik Gruppe auf Facebook & Co. besucht. Image-Filme belegen: Heine ist Teil des eigenen Teams und besitzt eine gute Portion Humor. Wenn er mit seiner Crew und wehend blonder Perücke eine Rollerfahrt simuliert, trägt der Oberindianer das Mannschaftskostüm. □



LDB betankt seine 32 Lkw, im Wesentlichen Low-Liner aber auch Jumbo- und Märgenzüge bzw. einige 7,5 Tonner, bei tankpool24.



Vom Transport- unternehmer zum Logistik- verstehener

LDB-Gruppe: Logistische Dienstleistungen Baden

Die badische Flagge wiegt sanft im Frühlingswind. Das schöne Fleckchen Erde, wo viele ihren Urlaub verbringen und die warmherzige Gastfreundschaft genießen, nennen Torsten Fellmoser und seine Familie Heimat. Im Herzen von Baden führt der Vollblutlogistiker zusammen mit Ehefrau Manuela seit 20 Jahren die LDB-Gruppe. LDB steht für Logistische Dienstleistungen Baden. Seit 1999 bietet sie, bestehend aus der LDB GmbH und der internationalen Spedition LDB Transport GmbH, Lager- und Logistikdienstleistungen an. Wir befinden uns im Rastatter Gewerbegebiet Rotacker am neuen Standort der LDB-Gruppe.

Das hochmoderne Logistikzentrum mit einer 6.500 Quadratmeter großen Logistikhalle, 10.000 Palettenstellplätzen, 3.000 Quadrat-

**Im Herzen von Baden führt
der Vollblutlogistiker
zusammen mit Ehefrau Manuela
seit 20 Jahren die LDB-Gruppe**

meter großem Blocklager und eigener Lkw-Wartungshalle wurde im Juli 2019 eingeweiht. Torsten Fellmoser kommt strammes Schrittes aus dem Bürogebäude und begrüßt mich mit einem herzlichen „Willkommen in Süddeutschland.“ Er wirkt, um es auf Badisch zu sagen, „schaffig“ – übersetzt im Arbeitsmo-



Mitten drin statt nur dabei: Torsten Fellmoser begrüßt uns im Rastatter Gewerbegebiet Rotacker. Dort steht das hochmoderne Logistikzentrum der LDB-Gruppe mit einer 6.500 Quadratmeter großen Halle, 10.000 Palettenstellplätzen, 3.000 Quadratmeter großem Blocklager und eigener Lkw-Wartungshalle. Auf dem Gelände wird auch eine tankpool24-Station gebaut, an der dann nicht nur die LDB-Lkw beidseitig mit Diesel und AdBlue® betankt werden können.

„Im Juni beginnen die Bauarbeiten. Bald können wir quasi daheim tanken.“

... dus, voll motiviert. Das ist ein Mann, der kein Blatt vor den Mund nimmt und seine Pläne in die Tat umsetzt. Der jüngste Beweis hierfür ist Schauplatz des Interviews. Die neue Logistikimmobilie verdoppelt die Lagerkapazitäten der LDB-Gruppe. Auf dem Grundstück soll außerdem eine tankpool24-Tankstation errichtet werden: „Im Juni beginnen die Bau-

arbeiten. Bald können wir quasi daheim tanken“, flapst er gut gelaunt. Der lockere Ton kommt nicht von Ungefähr. Man kennt sich jahrzehntelang. LDB betankt seine 32 Lkw, im Wesentlichen Low-Liner, aber auch Jumbo-

und Hängerzüge bzw. einige 7,5 Tonner, bei tankpool24. Tradition ist für Badener nicht nur ein Wort. Den Einwohnern vom „schönsten Land in Deutschlands Gau'n“ (Zitat: Badenerlied) wird neben Beständigkeit auch Fleiß nachgesagt, was sich ebenfalls am LDB-Geschäftsführer belegen lässt.

Die Anfänge des Unternehmens liegen im Ge-



werbegebiet Bühl-Vimbuch. Fellmoser Senior siedelte sich dort in den 70er Jahren mit einer Spedition an und seit gut 20 Jahren steht dort auch schon eine Tankstation, an der tankpool24-Kunden mit Diesel und AdBlue® versorgt werden. 1999 gab es die Gelegenheit, an einer Ausschreibung von UHU teilzunehmen. Gesucht wurde ein Unternehmen, das die

Exportabwicklung von Gefahrgut-Produkten übernimmt. Die Familie bekam den Zuschlag, gründete die LDB GmbH – damals noch unter der Firmierung „LDB Logistische Dienstleistungen Bühl GmbH“ – und errichtete ein Gefahrgutlager. Aufgrund des Wachstums stehen vier Lagerhallen auf dem Betriebsgelände. Auf 15.000 Palettenstellplätzen (davon

4.600 für Gefahrgut), 5.000 Pickregalmetern, 3.000 Quadratmeter Blocklagerfläche und 5.000 Quadratmeter Freilagerfläche wird Ware umgeschlagen. Nach der Ausbildung als Groß- und Einzelhandelskaufmann bei Mercedes und einem BWL-Studium stieg Torsten Fellmoser in die elterliche Spedition ein. Im März 2000 übernahm er die Geschäftsfüh-



LDB teilt sich auf in die Geschäftsbereiche Lager/Logistik und Services, Contract-Packaging, Shop-Logistik, Gefahrgut-Logistik und Transport-Logistik. Von Kleinteilen über Palettenware bis hin zum Gefahrgut lagert, kommissioniert, verpackt und versendet LDB per Straßen-, See- oder Luftverkehr.



rung der LDB GmbH. Ausschlaggebend für den Bau des Logistikzentrums in Rastatt war die Lkw-Flotte. Um das Geschäftsfeld Transportlogistik zu stärken, übernahm Fellmoser 2013 die Ettliger Karl Munz Spedition GmbH. Bis die Transportlogistik in Rastatt eine neue Heimat bekam, wohnte sie zur Miete in den alten Munz'schen Geschäftsräumen. Die Entscheidung für Rastatt war eine strategische. Die unmittelbare Anbindung an die Autobahn 5 ist bereits am Standort Bühl ein Erfolgsfaktor.

Torsten Fellmoser führt mich durch den Haupteingang ins Gebäude. Wir durchqueren einen Flur und landen im Herzstück des Logistikzentrums – dem Hochregallager. Das Achtmillionen-Euro-Projekt ist wie aus dem Ei gepellt. „Ordnung ist für Otto-Normalverbraucher das halbe Leben, für uns Logistiker das ganze.“ Ein Mann mit Prinzipien. Sein

**„Ordnung ist für
Otto-Normalverbraucher
das halbe Leben,
für uns Logistiker das ganze.“**

Lebens-Motto „Geht nicht, gibt's nicht“ ist bodenständig und verrät viel über das unternehmerische Wirken. „Wir machen mehr, als Ware von A nach B zu transportieren. Es geht um echte innovative Logistiklösungen für Unternehmen jeder Größenordnung.“ Seine Strategie scheint aufzugehen.

LDB teilt sich auf in die Geschäftsbereiche Lager/Logistik und Services, Contract-Packaging, Shop-Logistik, Gefahrgut-Logistik und Transport-Logistik. Von Kleinteilen über Palettenware bis hin zum Gefahrgut lagert, kommissioniert, verpackt und versendet LDB per Straßen-, See- oder Luftverkehr. „Wir nehmen die Waren von den Zulieferern unserer Kunden in Empfang, übernehmen die Warenprüfung und Einlagerung und liefern sie kommissioniert – mitunter im Stundentakt – direkt an die Produktionslinie“, erklärt er das umfangreiche Leistungsspektrum. „Als



familiengeführtes Unternehmen reagieren wir schnell und flexibel. Auch kleine Unternehmen profitieren von unserem Know-how. Während Logistik-Konzerne auf die großen Volumina schießen, übernehmen wir auch bei kleinen Stückzahlen.“ Für Kunden ist insbesondere die Möglichkeit attraktiv, die Dienstleistungsangebote zu kombinieren. „Zum Beispiel versenden wir für Internet-Shops Aerosole, die als Gefahrgut gelten und dementsprechend verpackt und gesetzeskonform versendet werden müssen“, führt Torsten Fellmoser aus.

LDB übernimmt auch Montagearbeiten. „2017 haben wir für Dormakaba die Drehkreuze der Sicherheitsanlagen montiert und verpackt, die dann in den russischen Fußball-WM-Stadien 2018 als Sicherheitsschleuse gedient haben.“ Im Geschäftsbereich Contract-Packaging geht es im Wesentlichen um Sortieren, Umpacken, Kleben, Etikettieren und Befüllen. In der Shop-Logistik können Internet-Shops Lagerung und Warenversand zum Endkunden an LDB übergeben.

Von den Anfängen im Jahr 2000 bis heute stieg die Zahl der Mitarbeiter von anfangs vier auf 110. Im Jahr 2000 machte Fellmoser 300.000 Euro Umsatz, 2019 wurden 10,5 Millionen erwirtschaftet. Bei all dem Erfolg hat er nie den Bodenkontakt verloren. Er ist

menschlich und nahbar. Am Standort duzt man sich, es herrscht ein familiärer, respektvoller Ton – es wird Badisch „gschwätzt“. Wer seine Heimat als Gütesiegel im Firmennamen trägt, dem liegt die Region am Herzen. Torsten Fellmoser engagiert sich mit seinem Mitarbeiter-Team für die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“, ist Vorstandsmitglied beim VfB Bühl und pflegt eine Kooperation mit der Lebenshilfe Bühl. 2012 war es ein Pilotprojekt, als LDB als erster „Betrieblich integrierter Außenarbeitsplatz“ der Lebenshilfe Werkstätte einer Mitarbeiterin der WDL Nordschwarzwald den Sprung in den sogenannten „ersten Arbeitsmarkt“ ermöglichte. Mittlerweile sind drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Lagerlogistik und im Fachbereich Contract-Packaging beschäftigt.

Zum Abschied überreicht mir Torsten Fellmoser eine Flasche Grauburgunder vom Weingut Heinrich Männle aus Durbach. „Probieren Sie, der ist top“, versichert er mir. Er weiß, wovon er spricht. Schließlich ist sein Unternehmen für regionale Hersteller als Versanddienstleister tätig und übernimmt die Lagerung großer Gebinde. Auf dem Weg zum Auto werde ich stutzig und drehe mich um. Torsten Fellmoser hat das Handy am Ohr. Hat er tatsächlich das Badnerlied als Klingelton? Ich würde es ihm zutrauen. Summend fahre ich Richtung A5. □



VIRUS

TRUCK

RACING



Das tankpool24-Racing-Team von Steffen Faas (36) hat einen neuen Rentruck aufgebaut – einen Scania aus der P-Baureihe. Ein Blick genügt und selbst der Laie erkennt: Dieser Truck ist ein „Alpha-Tier“, auf Speed gepolt. Der 5,5-Tonner hat einen Motor mit rund 13 Liter Hubraum, 5.500 Newtonmetern Drehmoment und bis zu 1.200 PS. Sein sportliches Design atmet Coolness, sein dunkles Grau verströmt Eleganz und lässt auf innere Werte schließen. Und eben die wollte das tankpool24-Team beim „FIA European Truck Racing Championship“ erstmalig unter Beweis stellen. Doch dann zog Corona schlagartig die Bremse.

Die Enttäuschung war riesengroß – vom Mechaniker über die Catering- und Reifen-Crew bis zu den freiberuflichen Helfern. Das Team besteht derzeit aus zehn Teilzeitkräften. Die

drei Mechaniker bilden dabei den harten Kern, sie haben den Rentruck eigenhändig aufgebaut.

Steffen Faas ist Teamchef, Fahrer und Mechaniker in einer Person. Den Wirren der Zeit

„Wir sind in engem Kontakt mit dem Promoter, der die Rennen veranstaltet, und es gibt ständig neue Terminverschiebungen. Das ist momentan ein Hoch und ein Tief.“

begegnet der gebürtige Schwabe mit der ihm eigenen Gelassenheit: „Wir sind in engem Kontakt mit dem Promoter, der die Rennen veranstaltet, und es gibt ständig neue Ter-

minverschiebungen. Das ist momentan ein Hoch und ein Tief“, erklärt Faas. Die Vorstellung, Truckrennen ohne Zuschauer zu fahren, Fans nicht die Hand schütteln zu dürfen oder mit Maske Autogramme zu geben gruselt ihn – aber er ist Optimist, kein Typ, der sich in negativen Vorstellung verliert.

Die Liebe zu schnellen Motoren liegt dem Rennfahrer und Restaurateur alter Autos im Blut. Faas wuchs mit Autos, Öl- und Benzingeruch auf – sein Vater hatte bereits ein Autohaus mit Werkstatt. Schon als Kind stand er vor einem Rentruck und wünschte sich, eines Tages selbst in der Kabine zu sitzen. In den 80er-Jahren kam die Initialzündung: Seine Eltern nahmen ihn mit zum Truck-Grand-Prix am Nürburgring. Dorthin ging es nun alljährlich. „Wir haben da gecamppt, haben alles Mögliche miterlebt, Konzertabende und solche Dinge, und einen Riesenspaß

gehabt“, schwärmt Faas. Hier erlebte er auch den heute sechsfachen Europameister Jochen Hahn. Zu dem Schwaben aus seiner Region hatte Faas auf Anhieb einen besonderen Bezug, er war überzeugt, dass er ihn irgendwann einmal kennenlernen würde.

2003 startete Faas in den Motorsport – als Mechaniker beim Team Rosberg. „Ich konnte aber nicht damit umgehen, selber nur zu schrauben und nicht fahren zu können“, erinnert er sich. Als seine Schwester ihn bei einem Kart-Contest von Seat und Sat1 anmeldete, war er der Beste von 60 Teilnehmern. Faas durfte ein richtiges Rennen mitfahren und VW wurde auf ihn aufmerksam. Es folgten zwei Jahre Polo-Cup, dann ging es wieder zu Seat und Renneinsätzen auf dem Nürburgring. Nach dem achten Rennen erzielte Stefan Faas 2007 die erste Meisterschaft. Es kam

zu einem Treffen mit Jochen Hahn – und dann zur Wirtschaftskrise. Die Sponsorsuche wurde schwierig, Faas hing den Motorsport an den Nagel.

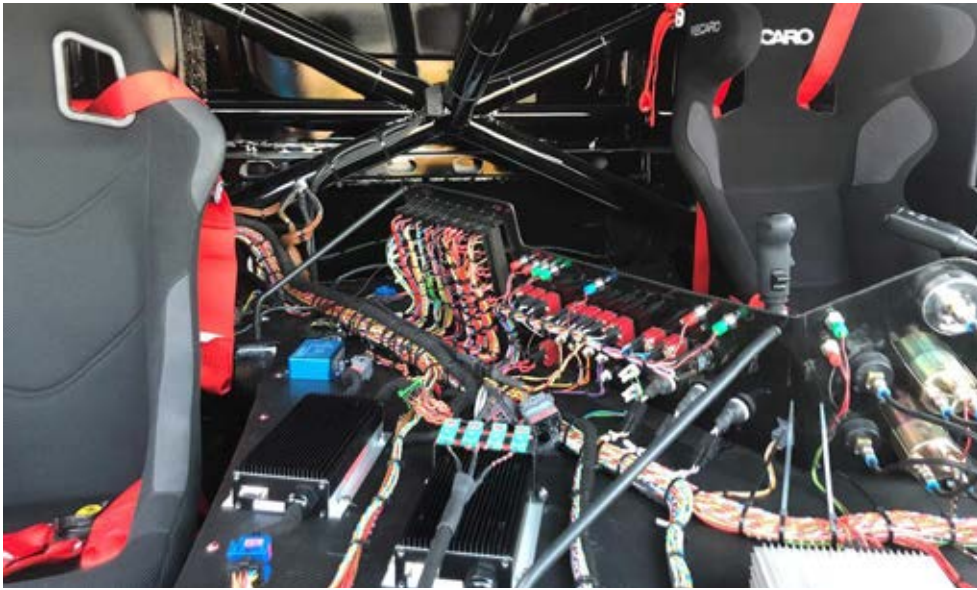
„Es hat alles super gut funktioniert und ich wusste sofort, dass ich dazu richtig Lust hätte.“

2015 machte ihn ein Freund mit dem KTM X-Bow vertraut und ermöglichte ihm bald darauf die Teilnahme an zwei Rennen auf dem Nürburgring. Beim zweiten Einsatz im Rahmen des Truck-Grand-Prix landet Faas auf Platz 2. Er traf erneut auf Jochen Hahn, der ihn für

2016 zum Truck-Racing-Test in Most (Tschechien) einlud – mit dem X-Bow. Faas nahm das Angebot an. In Most fragte er Jochen Hahn, ob es möglich sei, einmal Rentruck zu fahren. Hahn vermittelte ihn daraufhin an das Schwaben-Truck-Team von Georg Glöckler, als zweiter Fahrer beim Truck-Grand-Prix 2017. „Es hat alles super gut funktioniert und ich wusste sofort, dass ich dazu richtig Lust hätte“, entsinnt sich Faas. Das Truck-Racing-Virus war übergesprungen. 2018 fuhr er seine erste Rentruck-Saison für tankpool24 mit einem Mercedes.

Von 400 PS (KTM X-Bow) auf 1.200 PS (Scania) – das ist ein gewaltiger Sprung. Doch den besonderen Reiz des Truck-Racings macht für den Rennfahrer nicht allein die Motorstärke aus. „Die Fahrweise ist eine ganz andere und das in kurzer Zeit herauszufinden – und her-









auszufühlen –, das können nur wenige Leute. Es war von Anfang an mein Bestreben, das zu lernen und schnell umzusetzen. Und es ist ganz gut gelungen: Ich war gleich beim ersten Rennen unter den ersten Zehn.“ Keine Frage, Faas ist ein echtes Talent mit Leidenschaft für die Challenge.

Doch die größte Herausforderung ist derzeit

„Alle haben Spaß an der Sache, freuen sich auf die Rennen und warten darauf, dass es losgeht.“

nicht das Rennen um die Europameisterschaft, sondern die Pandemie. Niemand weiß, wie es jetzt weitergeht: Der Truck ist startklar, das Team steht auf dem Schlauch. Für Steffen Faas ist jedoch alles nur eine Frage der Zeit. Seine Crew bremst kein Virus so leicht aus, denn sie ist bereits infiziert mit dem Truck-Racing-Virus – und das ist ein starker Motor. „Alle haben Spaß an der Sache, freuen sich auf die Rennen und warten darauf, dass es losgeht. Wir bemühen uns, die Beschränkungen einzuhalten, wenn wir am Truck arbeiten

und versuchen perfekt vorbereitet zu sein. Dabei ist die Laune eigentlich immer richtig gut“, berichtet Faas. Seinen inneren Antrieb spürt man sofort. Doch trotzdem: Die Situation zerrt an den Nerven und hat das Team besonders am Anfang verunsichert. „Ab dem Moment, als Corona immer näher kam, sind alle zurückgetreten. Jeder wurde vorsichtiger, es hat unser ganzes System durcheinander gebracht. Da konnte der eine dann nicht mehr mit dem anderen zu tun haben, weil z.B. die Freundin im Krankenhaus arbeitet und so hat sich das dann aufgebaut. Mittlerweile sind wir da schon wieder safer.“

Zum Glück motiviert das Team sich gegenseitig, hat ein gemeinsames Ziel. „Wir möchten einfach gerne unser neues Auto präsentieren und rausgehen auf die Rennstrecke und lernen, denn: Wir lernen auch ganz viel. Besonders dadurch, dass wir ein neues Team sind – es sind viele neue Mitglieder dabei“, erklärt Faas. Ihre Geduld wird hart auf die Probe gestellt. „Wir haben Vorfreude ohne Ende und jetzt sollte halt irgendwann auch mal so'n Schuss kommen. Es freut uns, dass die Grenzen jetzt wieder langsam aufgehen und dass wir vielleicht doch noch zum Test nach Most in die Tschechei gehen können – da warten wir jetzt jeden Tag drauf.“

Das Treffen in Most ist kein offizielles Rennen, sondern eine Privatveranstaltung – einige Teams treffen sich dort zum Fahrzeugtest. Ob die Saison dann in diesem Jahr erst ab Ende

„Man ist nie fertig, es gibt immer noch was zu optimieren.“

August stattfindet, steht immer noch in den Sternen. Und bis die Promoter eindeutige Signale senden, wird nicht Däumchen gedreht, sondern weiter gebastelt. „Man ist nie fertig, es gibt immer noch was zu optimieren“, lacht Faas, „und wenn es ein Aufkleber ist, den man anbringt.“

Das tankpool24-Racing Team verbessert jetzt sein Equipment, baut neue Ideen aus und arbeitet daran, dass alles perfekt ist. Es wird Vorsorge getroffen, vorhandene Teile werden nachgebaut, als möglicher Ersatz. Steffen Faas ist ein Perfektionist mit enorm viel Drive – und der steckt an. Mit richtig Glück könnte er tankpool24-Racing noch in diesem Jahr zum Europameister machen. Wir drücken die Daumen und fiebern mit! □



Poesie der Geduld

w

as haben Fotografie und Fuhrparkmanagement gemeinsam? Offenbar nur den ersten Buchstaben. Doch für Lars Schäfer, Disponent und Fuhrparkleiter, ist beides eng miteinander verknüpft. Der Hobbyfotograf begeisterte sich schon als kleiner Junge für große Transporter. Schäfers Kindheit begleitete der Geruch von Öl und Benzin. Sein Vater war Fern-



fahrer und die Familie wohnte direkt über dem Unternehmen, für das er arbeitete. Kurz: Die Welt der Trucks lag für den kleinen Lars gleich vor der Tür. Nach der Schule machte er eine Ausbildung zum Industriekaufmann, arbeitete eine Zeit lang im Kurierdienst und gründete eine eigene Firma.

Dann traten die Trucks erneut auf den Plan: Seit vier Jahren ist Schäfer für eine Flotte von elf Lkw zuständig. Sie versorgt 30 Tankstellen in Nord-

Die hohe Kunst beim „Lightpainting“ ist die richtige Belichtung: das Einbeziehen des Nachthimmels und des Lichts, das von außen wirkt.

rhein-Westfalen und liefert Heizöl oder Diesel an unterschiedliche Kunden. Der Fuhrparkleiter kümmert sich jedoch nicht nur um die Lkw-Logistik. „Ich bin auch der Ansprechpartner für unsere Fahrer“, erklärt Schäfer. Er plant sämtliche Personaleinsätze und man spürt, dass ihm die Trucker am Herzen liegen. Ob er neue Lkw anschafft, Arbeitskleidung organisiert oder Reparaturen abstimmt: Schäfer möchte, dass die Fahrer sich wohlfühlen. Er weiß, dass alles rich-



tig rollt, wenn im Team das Klima stimmt. Über seinen Job hat der Fuhrparkmanager sein Hobby entdeckt: die Truck-Fotografie. Seine Chefin Katrin Lipps, Geschäftsführerin von „Lipps Energie“, hat ihn von Anfang an dabei unterstützt. Tagtäglich ziehen etwa 50 Lkw an Schäfer vorbei, die bei dem regionalen tankpool24-Partner aus Hagen-Hohenlimburg Sprit beziehen. „Das schärft meinen Blick für schöne und besondere Fahrzeuge“, schwärmt Schäfer und es wird deutlich, wie dicht Job und Hobby

für ihn verzahnt sind. Dem Fuhrpark-Chef fiel irgendwann auf, dass es zwar viele Automotive-Fotografen gibt, doch nur wenige, die auf Trucks spezialisiert sind. Er wusste von einigen Enthusiasten, die im australischen Outback lange Roadtrains fotografieren – und das war es auch schon. Vielleicht befeuerte dieses Nischendasein den Einstieg in die Truck-Fotografie, aber eigentlich hatte es längst Klick gemacht. Als Kind hatte Schäfer Trucks vor dem Auge, mittlerweile nimmt er sie vor die Linse.

**Als Kind hatte
Lars Schäfer Trucks
vor dem Auge,
mittlerweile
nimmt er sie vor
die Linse.**



Lars Schäfer mag von Kindesbeinen an Lkw und setzt sie heute fotografisch in Szene – mit Blitzlicht, Passion und Erfolg.



Gepusht hat ihn die Begegnung mit René Maiwald, einem Foto-Profi aus Lüdenscheid. Sein Schwerpunkt: Event-, People- und Tier-Fotografie. Zwischen Schäfer und Maiwald, der hauptberuflich IT-Kaufmann ist, stimmte die Chemie. „Wir waren gleich auf einer Wellenlänge“, erinnert sich Schäfer. Schnell entstand die Idee, sich zusammenzutun. Das Duo widmet sich vor allem der Lkw-Fotografie. Mit einer Technik aus der Langzeitbelichtung – dem Lightpainting – inszeniert es Trucks so stark, dass sie Spuren im

Gedächtnis hinterlassen. Ihre Foto-Shootings finden nachts statt. Die hohe Kunst ist dabei die richtige Belichtung: das Einbeziehen des Nachthimmels und des Lichts, das von außen wirkt. Mit Experimentierfreude nähern sie sich dem perfekten Ergebnis – alles, was sie brauchen, ist eine gute Location und einen schönen Truck. Der Shooting-Star muss noch nicht einmal frisch aus der Waschanlage kommen, nur trocken und sauber sollte er sein. „Zwei Drittel der hohen Qualität unserer Fotos

verdanken wir unserer professionellen Blitzanlage und der aufwendigen Bildbearbeitung“, verrät Schäfer. Zusammen mit René Maiwald hat er bislang ca. 20 Trucks abgelichtet – anfänglich nur für ihre Fahrer. Inzwischen hat sich die Ästhetik ihrer Truck-Shots weiter herumgesprochen. Sie sind bereits ein Blickfang in mancher Spedition – in 1,80 Meter Höhe, auf Glas oder Alu gezogen. Welche Perspektiven die gemeinsame Passion den Fotografen noch eröffnet, steht in den Sternen – am Nachthimmel. □



Das ist Gold wert!

Jeder, der mit Warenwirtschaft zu tun hat, kennt den kritischen Blick ins Lager, genannt Controlling. Das kann Folgen haben – und sogar ziemlich gute. Vor allem, wenn man mal genauer hinguckt, so wie kürzlich der tankpool24-Partner DOMESLE aus Heilbronn und dessen 100%-Tochter Spiegel-Energie aus Schwäbisch Hall. Beide konnten schließlich Sachspenden im Wert von über 40.000 Euro an „Kinder brauchen unsere Hilfe e. V.“ übergeben. Motto: Tanken hilft!

Wenn Alexander Domesle, geschäftsführender Gesellschafter der DOMESLE-Gruppe, rückblickend sagt: „Das kam von Herzen“, dann ist das zwar richtig, aber nur die halbe schöne Wahr-

heit. Denn die Sachspenden in Höhe von 40.000 Euro schafften auch notwendigen Platz im firmeneigenen Warenlager des Mineralölhändlers. Aber erzählen wir die Geschichte von Anfang an. Denn wer denkt, ein klassischer Mineralölhändler handle generell „nur“ mit Heizöl, Schmier- und Kraftstoffen, irrt: „Wir haben seit langer Zeit auch Artikel in unseren Vertrieb integriert, die als Serviceleistung bzw. artverwandte Produkte mit im Sortiment laufen“, erläutert Alexander Domesle. Darunter befinden sich zum Beispiel Gummistiefel, Handschuhe, Seifen, Seifenspende, Reinigunstücher, Toilettenpapier und Spendersysteme, Arbeitskleidung – es sind hunderte Artikel.

Weil sich nun aber nicht jeder Artikel bestens

verkauft, werden die Lagerbestände regelmäßig durchforstet. „Da kristallisieren sich die Best-

„Wer denkt, ein klassischer Mineralölhändler handle generell „nur“ mit Heizöl, Schmier- und Kraftstoffen, irrt.“

seller heraus“, sagt Domesle – und eben auch Produkte, die nicht so „gehen“ im Abverkauf. „Die müssen aus Kapazitätsgründen erfolgreicheren Produkten Platz machen. Wir haben uns



Bernd Schellmann, kaufmännischer Leiter bei tankpool24-Partner DOMESLE übergibt Sachspenden in Höhe von 40.000 Euro aus dem firmeneigenen Warenlager des Mineralölhändlers.



die ausgemusterten Produkte angeschaut und überlegt, was wir Sinnvolles damit tun können. Und da legte sich unser innerer Schalter natürlich sofort in Richtung der tankpool24-Aktion ‚Tanken hilft!‘ und damit zu dem Verein ‚Kinder brauchen unsere Hilfe e.V.‘ um.“

Genau, KibuH: Seit Jahren „Logistik-Meister“, was mit Hilfsgütern bestückte Trucks für bedürftige Institutionen, zumeist in Litauen, angeht. „Wir von tankpool24 haben seit Anbeginn eine ganz intensive Nähe zu KibuH“, legt der kaufmännische Leiter von DOMESLE Bernd Schellmann dar und berichtet von dem früh eingesetzten Engagement des Mineralölverbandes, der seit vielen Jahren zum Beispiel Diesel für die Hilfstrucks sponsert. „Diese Verbindung ist über

„Alles was da aus Richtung tankpool24 geleistet wurde und geleistet wird, ist unfassbar wertvoll. Toll!“

die Jahre immer gewachsen, ideell und organisatorisch und nicht zuletzt auch über persönliche Kontakte.“

Das kann Peter Dittmar, Vorsitzender von KibuH, nur bestätigen: „Was da aus Richtung tankpool24 geleistet wurde und geleistet wird, ist unfassbar wertvoll. Toll!“ Daher war Peter auch alles andere als betrubt, als sein Telefon klingelte und Bernd Schellmann am anderen Ende

der Leitung war. „Ob wir ‚ne Ladung Hilfsgüter aus dem DOMESLE-SPIEGEL Warenbestand gebrauchen könnten – alles original verpackte Hygieneartikel, Arbeitskleidung und vieles mehr – selbstverständlich konnten wir!“.

So rollte wenige Wochen später ein Lastzug von KibuH-Partner Holger Hill und dessen Spedition 3T2H auf den Betriebshof bei DOMESLE in Heilbronn, wo Peter Dittmar, Bernd Schellmann und weitere Helfer Hand anlegten. „Das ist alles Gold wert!“, freute sich Peter angesichts von Art und Umfang der für ihn unschätzbaren Unterstützung. „Alles, was wir an Sachspenden bekommen können, ist gut!“

Da hat sich’s mal wieder bewahrheitet: Tanken hilft! □



Die sieben Sattelzüge und das Begleitfahrzeug für den Hilfstransport 2020 nach Litauen waren bereits disponiert, doch dann kam dem Verein „Kinder brauchen unsere Hilfe e. V.“ (KibuH) Corona dazwischen. Wir waren mal vor Ort zum Gucken, „was so geht“ beim Verein – trotz Krise, Lockdown und Einreisebeschränkungen. „Alles klar, habe ich notiert – wir melden uns! Danke!“, Peter Dittmar legt das Handy beisei-

„Kann sein, dass die wieder 60 bis 70 Paletten spenden, super!“

te, hakt mit dem Kugelschreiber die Liste ab. „Das war Hipp, die uns immer großzügig mit Babynahrung unterstützen“, sagt der 1. Vorsitzender des KibuH-Vereins, der seit Jahren Hilfsgüter für Kinderheime, Krankenhäuser und andere Institutionen sammelt und transportiert. „Kann sein, dass die wieder 60 bis 70 Paletten spenden, super! Jetzt müssen wir nur noch sehen, wie sich unser Fahrplan in den Zeiten von Corona entwickelt...“

Lockdown und Einreiseverbot für den Hilfskonvoi





Stimmt, da war ja was – und ist noch immer da, trotz einiger Lockerungen hierzulande. „Eigentlich wollten wir Ende August wieder rüber nach Litauen, Hilfsgüter verteilen. Der Wunsch wird wohl aber nicht in Erfüllung gehen: Aufgrund der geltenden Einreisebeschränkungen und Unsicherheiten haben wir das verschoben“, erzählt Peter. Er gehe davon

Jetzt müssen wir nur noch sehen, wie sich unser Fahrplan in den Zeiten von Corona entwickelt...“

aus, dass der KibuH-Hilfstrass im September 2020 starten werde. „Aber wir müssen warten und gucken, was passiert und geduldig sein.“

Außer Hipp stehen noch die Firmen Graf-schafter (Rübensirup), Hartmann (Krankenhausbedarf) und Mestemacher (Vollkornbrot) auf der Liste der abzuholenden Großspenden. Termine hierzu? Sind ebenfalls noch ungewiss. „Und beim Krankenhausbedarf müssen wir mal sehen, Dinge wie Einmalhandschuhe und Desinfektionsmittel sind zuweilen ja jetzt auch hier verstärkt gefragt...“

Dennoch geht die Arbeit weiter, denn auch in der Corona-Zeit, und das ist die sehr gute Nachricht, lässt die Spendenbereitschaft nicht nach. „Unsere drei großen Lager in Hamm, Dorsten und Vierkirchen sind pickepackevoll“, freut sich Peter Dittmar. „Zwar dürfen wir uns vorerst nur mit maximal fünf Helfern treffen, aber das wird schon werden, dass wir Ordnung in die abgegebenen Spenden hinein bekommen. Alles eine Frage von Zeit und Organisation.“ Organisiert und erfahren sind sie

ja eh beim KibuH – und Zeit haben sie jetzt erstmal genug...

Zum Beispiel, um ein eventuell angedachtes Hilfsprojekt in Bosnien weiter zu planen und zu diskutieren. „Dafür haben wir einen kompletten Sattelzug voller Büromöbel und -ausstattung parat, mal sehen, ob das nicht auch noch klappt“, sinniert Peter.

Und auch wenn zur Zeit nichts geht in Sachen großer Hilfstransport gen Litauen, haben sich die KibuH-Mitglieder was Kreatives ausgedacht: „Wir haben nämlich Schutzvisiere gebaut und Masken genäht“, freut sich Peter, „die gingen dann in drei riesengroßen Paketen an unsere Partner in den Kinderheimen und Krankenhäusern drüben in Litauen.“

Dann muss er kurz unterbrechen, denn erneut klingelt sein Handy. „KibuH, Peter Dittmar hier. Ja, bitte? Klasse! Klingt super. Wir checken das hier intern ab und melden uns, wann ein Fahrer bei Ihnen vorbeikommt. Danke!“ Wieder fliegt der Kugelschreiber über die Liste. „Aus Worms bekommen wir Windeln, da müssen wir jetzt mal hin, demnächst.“

Und dann lächelt der Peter. Trotz des verhandelten Termins für den großen Transport. „Watt willst du machen?“, fragt er und hebt lachend die Hände in die Höhe, „irgendwie geht es immer weiter!“ □

Wir bringen den Stein ins Rollen

M

anche Tage laufen runder als andere. Das durfte in ganz besonderer Weise tankpool24-Partner Stefan Rödl erleben. Weil ein Lkw-Auflieger sich an der Tankstelle

einen Side-Kick erlaubt hatte...

Der Tag ist noch relativ jung, der Morgen jedenfalls früh genug für einen ersten Kaffee. Den genießt Stefan Rödl in einem der selte-

Der Tag ist noch relativ jung, der Morgen jedenfalls früh genug für einen ersten Kaffee.

nen Momenten der Stille in seinem Büro im heimischen Neumarkt in der Oberpfalz. Während ihn Koffein nebst dazugehörigem Aroma verwöhnen, lässt der tankpool24-Partner mit einem entspannten Seufzer den Blick aus seinem Bürofenster schweifen. Alles vertraut, wie immer: der Firmenparkplatz, die an einen Schnellimbiss mit „Drive-In“ angrenzende tankpool24-Station mit den großen, charakteristischen AdBlue®-Zapfpunkten, die hübsche, als Fahrspur-Abgrenzung gepflanzte Buchs-

baumhecke, als deren Abschluss die mehrere hundert Kilo schwere Betonkugel dient...

Ähm – Moment. Moooo-ment mal... Was ist denn DA los??

Stefan Rödl's Arm mit der Kaffeetasse daran bleibt auf halbem Wege stecken, der bereits geöffnete Mund: offen. Für einige Sekunden starrt der Mann unbewegt weiter aus dem Fenster. Kneift dann die Augen zusammen, schüttelt einmal den Kopf, öffnet die Augen

wieder. Doch die Kugel bleibt verschwunden. Tatsächlich, jeder Zweifel ausgeschlossen! „Das gibt's doch nicht!“, entfährt es Rödl, doch anstatt mit sich selbst zu sprechen, wie er es

„Das gibt es doch nicht. Die Kugel ist weg!“

gedacht hatte, ertönt plötzlich eine Stimme neben ihm: „Was gibt's nicht?“ Ein Kollege steht in der halb geöffneten Bürotür, ebenfalls mit einem dampfendem Kaffeepott in





der Hand. „Die Kugel ist weg!“, sagt der Rödl. Der Andere versteht noch nichts, schlendert grinsend und am Becher nippend neben Rödl ans Fenster: „Ja-ja, wer hat sich die Kugel gegeben und das zu so früher Stunde?“ Spricht's aus und folgt mit seinem Blick Stefan Rödl'stumm ausgestreckten Zeigefinger ins – Nichts. Ins Nichts am Ende der Buchsbaumhecke, um genau zu sein.

Während der Kaffee langsam kalt wird, beginnen zwei Augenpaare mit der Suche. Plötzlich

Mit einem sauberen „Fallrückzieher“ katapultiert ein Lkw-Auflieger die Betonkugel durch die einzige Lücke im Zaun. Passt.

ein Ausruf, wieder ein Zeigefinger: „Da! Da liegt der Ball – im Tor!“ Und tatsächlich: einem Beton-Fußball gleich, ruht die schwere Kugel im Durchgang zwischen tankpool24-Tankstation und Fastfood-Bude, im einzig freien Segment des ansonsten trennenden Metallzauns. Die Neuigkeit vom eigentlich unbeweglichen Runden im Eckigen verbreitet sich intern wie ein Lauffeuer, während Stefan Rödl sich die Sache von Nahem betrachtet. Denn mitnich-

ten lag die Kugel einfach nur so rum, sie war in einer eigens ausgehobenen leichten Vertiefung von etwa acht Zentimetern eigentlich sicher gelagert. Doch nun ist die Kuhle leer. Echt ‚kuhl‘?

Zwei Mann und derer Man-Power bedarf es, um das Runde wieder an seinen angestammten Platz zu bugsieren, während das Rätsel weiterhin bestehen bleibt. Aber nur vorerst.

„Die Videoaufnahmen!“, schießt es Rödl durch den Kopf – na klar! Das isst! Also nichts wie vor den Bildschirm, die Aufzeichnungen der Tankstation von vergangener Nacht checken. Und da ist er auch schon, der Übeltäter: Kein Poltergeist, der mit dem Betonball rumkugeln wollte, sondern ein profaner Lkw mit Auflieger. Der tankt, fährt los, schwenkt am Ende der Fahrspur weit nach links über die freien Parkbuchten, um schließlich scharf nach rechts in Richtung Ausfahrt zu ziehen. Fuhre also nach rechts, Auflieger schwenkt – den Gesetzen der Zugrichtung folgend – schwupps nach links, um mit der linken Ecke des Zuges die Betonkugel mit einem sauberen Fallrückzieher in die Lücke im Zaun zu katapultieren. Bäm. Passt.

Wie oft sie das Video angeschaut und gelacht haben, wissen sie bei Rödl selbst nicht so genau. Nur, dass die Kugel wieder an Ort und Stelle und noch tiefer fixiert ist. Vielleicht laden sie das Filmchen ja demnächst mal im Netz hoch – als Inspiration für kommende Speditions-Betriebsfeiern. „Parkplatz-Billard“, „Side-Kick“ oder „Hänger-Flipper“ feile uns dazu ein. Manchmal muss man den Stein einfach ins Rollen bringen... □



öffentlicher Aushang, Poster			nordital. Provinzhauptstadt	schmelzen (Schnee)		Abzug bei Barzahlung			unwirklich		Esels-ohren	ein Adverb		amtliche Schriftstücke		britische Boygroup, ... 17	kanad. Sängerin, Carly ... Jepsen
Aussatz						Beruf im Baugewerbe											
	12			Dompfaff		Planeten-umlaufbahn		7				Staat in Europa (Abk.)		Schlange im 'Dschungelbuch'			
US-Westernlegende (Wyatt)			mit Freude	16					int. Kfz-Z. Niederlande		Dusche				8		
Vorname Tschows		15				großes Lastschiff							deutsche Vorsilbe				altrömischer Kaiser
			eine Wahrnehmung		gänzlich, völlig	1								dt. Schauspieler (Jürgen)		US-Band, ... Hot Chili Peppers	
griechischer Buchstabe	Insel bei Neapel	Initialen Daimlers											Staat in Südamerika				
Vorgesetzter														11			
													Bewohner des Kantons Uri	lateinische Vorsilbe: weg			
polynes. Volk in Neuseeland		Behörden											Luftwiderstandsbeiwert		Teil des Beins		
Regal für die Musikanlage				9													
					Früchte einbringen									gelb-brauner Uniformstoff	Urzeit-echse (Kw.)		
Nutztiere	Mutter der Freia	arabischer Artikel											Hauptgott der nord. Sage				
Singvogel																	
	10																
widerlich finden, sich vor etwas ...			durch-einander														
Sitzstreik (engl.)		englisch: wir															
				14													
Beruf im Gesundheitswesen	die drei Töchter des Zeus	Laubbaum		Morast, Schlamm		Initialen von US-Filmstar Costner	französisch: Blume		marok. Atlantik-hafenstadt				arabische Minister	Verlademaschine		Liege-sofa	
													mechanisches Geräusch			13	
ein chemisches Element			und so weiter (latein. Abk.)		6	eine Organisation der UNO			griechische Vorsilbe: Stern					3	Filmlichtempfindlichkeit		Rufname des Autors Welk †
				derart		Fundamentalist (ugs.)		4					Zustimmung (Abk.)		Stadt an der Zwickauer Mulde		
			größere Gruppe						spöttisch							5	
männlicher Artikel			US-Bundesstaat					Ritter der Artus-runde						gebündigt, fügsam			

Jetzt mitmachen und gewinnen

Lösen Sie das Rätsel und schicken Sie uns das Lösungswort bis spätestens 15. August 2020 (Datum des Poststempels)

Per Post:
inside24 Redaktion, c/o tankpool24 GmbH
Stiftsallee 53, 32425 Minden

oder per E-Mail an:
inside24@tankpool24.de

**BITTE NICHT IHREN ABSENDER VERGESSEN,
DENN UNTER ALLEN RICHTIGEN EINSENDUNGEN
VERLOSEN WIR 24 FAN-PAKETE VON TANKPOOL24**

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen, die zum Zeitpunkt ihrer Teilnahme mindestens 18 Jahre alt sind und ihren ständigen Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Jeder Teilnehmer ist berechtigt, einmal pro Gewinnspiel mitzuspielen. Das mehrmalige Einsenden der Lösung für ein Gewinnspiel unter gleichem Namen führt zum Ausschluss von der Verlosung. Mitarbeiter/-innen von der tankpool24 GmbH und deren Gesellschafterfirmen sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Für das Gewinnspiel gilt der im Kundenmagazin „inside24“ genannte Einsendeschluss. Die Gewinner werden über die zu übermittelnde Postanschrift benachrichtigt und erhalten den Gewinn innerhalb Deutschlands zugesandt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Die Verlosung erfolgt nach Ablauf des Einsendeschlusses des jeweiligen Gewinnspiels. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ist eine Benachrichtigung aufgrund fehlerhafter Adressinformationen nicht möglich, wird ein anderer Gewinner ermittelt. Die Gewinner geben ihr Einverständnis ab mit der Veröffentlichung ihres Namens. Die vom Interessenten eingegebenen persönlichen Daten werden gespeichert und auf Wunsch wieder gelöscht (Hinweis gemäß §28 Abs. 1 BDSG). Die tankpool24 GmbH versichert, dass die Daten nicht an Dritte weitergegeben werden.

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

Humor ist, wenn man trotzdem lacht

«Ist ja nicht so, dass ich morgens nach dem Aufstehen etwas träge bin, aber der Bewegungsmelder reagiert nicht.»

	1		7				
4			1			8	2
						1	6
7			6	1	9		8
2			4	8	7		5
1		5					
	6	8			3		4
					1		7

	6		9				
4			6			5	1
						6	8
9			8	6	2		5
1			4	5	9		7
6		7					
	8	5			3		4
					6		9

**Zwei Trucker im Dunkeln.
Einer niest laut.
Sagt der andere:
„Machst mir auch ein Bier auf!“**

Frage an den Verkehrsrechtswanwalt:
„Wie hoch ist Ihr Honorar?“
Anwalt: „1.500 Euro für 4 Fragen.“
„Wirklich? Ist das nicht ein bisschen zu teuer?“
Anwalt: „Ja, das stimmt.
Was ist Ihre vierte Frage?“

	3		1				
5			3			7	2
						3	8
1			8	3	9		7
2			5	7	1		6
3		6					
	8	7			4		5
					3		1

9		2	1				
8		1	9				3
	5			6			
9		6					
	7	3				6	4
					5		3
				7			8
4					8	9	7
					2	4	6

**Bei einer BAG-Kontrolle:
„Wissen Sie, warum wir Sie gestoppt haben?“
„Nein, ich bin genauso ahnungslos, wie Ihr.“**

«Gestern Abend habe ich eine Abführmittel- und eine Schlaftablette genommen.
Tja, was soll man sagen – habe geschlafen wie ein Baby.»

„Sie meinte, dass ich aufhören soll mit dem Funkgerät zu spielen, oder sie verlässt mich - OVER.“

	7		5				
2			7			3	9
						7	1
5			1	7	8		3
9			2	3	5		4
7		4					
	1	3			6		2
					7		5

	5		1				
4			5			9	6
						5	3
1			3	5	7		9
6			4	9	1		8
5		8					
	3	9			2		4
					5		1

	8		7				
1			8			6	5
						8	3
7			3	8	4		6
5			1	6	7		2
8		2					
	3	6			9		1
					8		7

1		9	3				
7		3	1				4
	2			5			
1			5				
	6	4				5	8
					2		4
				6			7
8					7	1	6
					9	8	5

DIE APP FÜR IPHONE UND ANDROID

Mit noch mehr Funktionen



WISSEN, WAS APP GEHT

NOCH SCHNELLER ZUR RICHTIGEN STATION

- ▶ Mit der tankpool24-App finden Sie über 1.000 tankpool24-Stationen und Akzeptanzstellen in Deutschland und Europa sowie alle Informationen rund um tankpool24 auch unterwegs.
- ▶ Unsere App bietet viele Features, wie z.B. eine Volltextsuche oder Navigation mit Stationsdarstellung entlang der Route und Push-Meldungen bei Stationen in der Nähe.

DIE WICHTIGSTEN INFOS ZUR NÄCHSTEN TANKSTELLE

- ▶ Zu jeder Station stehen umfangreiche Detailinformationen, wie Adresse, angebotene Produkte, Entfernung und zusätzliche Infos, z.B. Abfahrt der Autobahn etc. zur Verfügung.
- ▶ Ihre Favoriten können Sie ab jetzt speichern und so noch besser finden.

Hier bekommen Sie die neue tankpool24-App:

Erhältlich im
App Store



<http://tp24.me/ios>

JETZT BEI
Google play



<http://tp24.me/android>



Die neue tankpool24-App

Verbesserte Kartenansicht

Alle Stationen entlang der Route

Karten- oder Listenansicht

alle Details zu jeder Tankstelle

Die Tank- und Servicekarte für Deutschland und Europa
Besuchen Sie uns auch bei [facebook.com/tankpool24](https://www.facebook.com/tankpool24) oder unter tankpool24.eu